

# IHK-Badge: gesicherter digitaler Nachweis beruflicher Qualifikationen

In den digitalen Profilen, die viele Menschen zum Beispiel in Business-Netzwerken wie Xing oder LinkedIn von sich erstellt haben, ist es ein Leichtes zu behaupten, man verfüge über eine bestimmte berufliche Qualifikation. Aber wie sieht es mit einer zuverlässigen Validierung aus? Für die Absolventinnen und Absolventen zahlreicher IHK-Zertifikatslehrgänge ist genau das mit einem sogenannten IHK-Badge möglich.



## Was ist das IHK-Badge?

Beim sogenannten Open-Badge handelt es sich um ein digitales Zertifikat zum Nachweis einer erbrachten Leistung wie beispielsweise dem erfolgreichen Abschluss einer beruflichen Qualifizierung. Von Seiten der IHK-Organisation wird ein IHK-Badge entweder direkt durch die örtliche IHK oder über die IHK-WeiterbildungsSuchAssistentin ISA (<https://ihk-kompetenz-plus/wissenswertes/open-badges/>) erstellt.

Im Prinzip wird bei der Erstellung des Badges geprüft, ob die zukünftige

Weitere Informationen bei  
→ [ISA](#), der IHK-WeiterbildungsSuchAssistentin



tige Inhaberin bzw. der zukünftige Inhaber die entsprechende Qualifizierung tatsächlich erfolgreich abgeschlossen hat. Ist das der Fall, stellt die Bildungseinrichtung über ISA das IHK-Badge aus, das zum einen aus einer kleinen Bilddatei besteht, dem digitalen Abzeichen, und zum anderen aus im Badge DSGVO-konform hinterlegten Daten: die ausgehende

Stelle, zum Beispiel die IHK, Details über die Qualifizierung und die erlernten Skills sowie der Name der Badge-Inhaberin bzw. des Badge-Inhabers.

## Für die Praxis

Über ISA können sowohl IHK-Lehrgangsorganisatorinnen und -organisatoren als auch Lehrgangsabsolventinnen und -absolventen ein IHK-Badge erstellen. Es beinhaltet außer der Bilddatei auch einen individuellen Link, der die Verifizierung über eine eigene Validierungsseite bei ISA nochmals vereinfacht. Der Link kann mit der Bilddatei verknüpft werden, sodass interessierte Arbeitgeber mit einem Klick auf das IHK-Badge schnell und einfach die oben genannten Informationen erhalten. Damit eignet sich das IHK-Badge optimal für Kompetenzprofile in den sozialen Medien, als Bestandteil digitaler Bewerbungsunterlagen und als fester Zusatz in der E-Mail-Signatur.

## Baustein digitaler beruflicher Bildung

Viele Lehrgänge werden heute in Teilen oder vollständig digital durchgeführt. Der digitale Kompetenznachweis ist so gesehen eine konsequente Vervollständigung

der digitalen beruflichen Bildung. Anstelle eingescannter Zeugnisse oder Zertifikate treten gesicherte digitale Formate, die allen Seiten Vorteile verschaffen: einfach zu erstellen, abgestimmt auf den digitalen Datenaustausch, zeitgemäß. So wird die Berufliche Bildung unter der Marke IHK auch digital noch besser sichtbar. ■



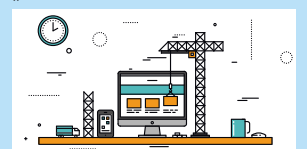
## INTERVIEW

**AEVO-Rahmenplan**  
umfassend verändert



## ZUR SACHE

**Neue Plattform in Arbeit**  
„Wissenswert“





## Neuer DIHK-AEVO-Rahmenplan



## AdA-Perspektivwechsel

Wer als Ausbilderin oder Ausbilder im Unternehmen tätig werden möchte, muss vorher die Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) absolvieren. Die Vorbereitung auf die AEVO-Prüfung erfolgt meist in den Ausbildung-der-Ausbilder- oder kurz AdA-Lehrgängen. Ab Frühjahr 2024 folgen die Lehrgänge und ab Juli 2024 die AEVO-Prüfungen bei den IHKs einem überarbeiteten Rahmenplan, damit Auszubildende ihre zukünftigen Azubis noch besser zum Beispiel auf die digitalisierte Arbeitswelt oder nachhaltiges Handeln vorbereiten können. Und weil die Auszubildenden von heute die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer von morgen sind, lohnt es sich für alle Dozentinnen und Dozenten, die Hintergründe und Intentionen der AEVO-Rahmenplanaktualisierung mitzuverfolgen.

### AdA – eine Schlüsselstelle

Ausbilderinnen und Ausbilder legen die Basis für den beruflichen Werdegang ihrer Auszubildenden. Sie wecken die Begeisterung für den jeweiligen Beruf, sie motivieren zum Lernen, sie vermitteln Fachwissen und Handlungskompetenzen, sie fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und vieles mehr. Alles das kann nicht jede und nicht jeder und vor allem: Gute Ausbildung will gelernt sein. Aus diesem Grund hat der Gesetzgeber mit der AEVO definiert, was alles zur Eignung des zukünftigen Ausbildungspersonals dazugehört. Wir sprachen mit Sigrid Martin und Dr. Gordon Schenk darüber, was der neue DIHK-Rahmenplan an Veränderungen für die AdA-Qualifizierung, für zukünftige Ausbilderinnen und Ausbilder sowie für die Auszubildenden und ihre Unternehmen bedeutet.

### Herr Dr. Schenk, warum haben die Verantwortlichen nicht die AEVO geändert, sondern den Rahmenplan?

**Dr. Gordon Schenk:** Dafür gibt es zwei gute Gründe. Zum einen formuliert die AEVO primär substanzielle, in vier Handlungsfelder gegliederte Zielvorgaben. Ausbilderinnen und Ausbilder müssen durch ihre AEVO-Prüfung nachweisen, dass sie, sehr verkürzt gesagt, die Ausbildung sinnvoll planen, vorbereiten, durchführen und abschließen können. Die Struktur und Offenheit dieser Ziele eignen sich heute wie vor 14 Jahren dazu, dass Ausbilderinnen und Ausbilder später im Betrieb keinesfalls improvisiert oder „hemdsärmelig“ mit Auszubildenden umgehen, sondern auf einem gesicherten Kompetenzniveau Verantwortung für die Ausbildung übernehmen können. Zum zweiten hat die Änderung des Rahmenplans den

Vorteil, dass sie schneller, gezielter und differenzierter erfolgen kann. Der Rahmenplan beantwortet, wie die Zielsetzungen der Verordnung heute, unter veränderten Bedin-

gungen in unserer Arbeitswelt und Gesellschaft, erreicht und welche Kompetenzen dazu von den zukünftigen Ausbilderinnen und Ausbildern verlangt werden sollten.

### Hintergrund

Die AEVO wurde erstmals 1972 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erlassen und zuletzt 2009 geändert.

Verantwortlich für die Durchführung der AEVO-Prüfungen sind die zuständigen Stellen wie zum Beispiel die Industrie- und Handelskammern.

An der Überarbeitung des BIBB- bzw. DIHK-Rahmenplans haben zahlreiche Expertinnen

und Experten unter anderem aus der Wirtschaft, von Seiten der Arbeitnehmervertretungen sowie aus der Berufsbildungsforschung mitgearbeitet.

Die AEVO selbst bleibt unverändert. Die überarbeiteten Rahmenpläne sichern jedoch in einer neuen Form, wie die Qualität der Ausbildung in veränderten Zeiten durch qualifizierte Ausbilderinnen und Ausbilder sichergestellt werden soll.



## Neuer DIHK-AEVO-Rahmenplan

**Frau Martin, es gibt zwei Rahmenpläne, einen vom BIBB und einen von der DIHK. Warum?**

**Sigrid Martin:** Das BIBB hat die gesamte Wirtschaft im Blick. Das schließt die Ausbildung beispielsweise auch im Handwerk oder in der Landwirtschaft mit ein. Der DIHK-Rahmenplan bietet den Vorteil, dass sich die Ausbildung der Ausbilderinnen und Ausbilder stärker auf die IHK-Mitgliedsunternehmen und die hier anzutreffenden Ausbildungsbedingungen fokussieren kann.

**Was ändert sich nun in der Ausbildung der Ausbilder?**

**Dr. Gordon Schenk:** Die Experten haben vier große Herausforderungen benannt, für die die zukünftigen Ausbilderinnen und Ausbilder in den AdA-Lehrgängen passende Ausbildungskompetenzen entwickeln sollen und die in der



**Dr. Gordon Schenk**

Referatsleiter Kaufmännische Weiterbildung, DIHK, Berlin

AEVO-Prüfung nachzuweisen sind. Erstens schreitet die digitale Transformation der Arbeitswelt immer weiter voran und verändert auch die Ausbildung massiv. Zweitens setzen große Teile der Wirtschaft mit Blick auf den Klimawandel, die Ressourcenknappheit und die globalen Verflechtungen auf Nachhaltigkeitstrategien. Diese müssen von den Beschäftigten, von den Auszubildenden bis zum Management, mitgetragen werden, damit sie Wirksamkeit entfalten können. Drittens spiegelt sich in der Ausbildung die zunehmende Heterogenität unserer Gesellschaft. Und nicht zuletzt steht der Fachkräftemangel ebenfalls im Fokus. Diese Heraus-

forderungen gilt es durch geeignete vorbereitende Qualifizierung konstruktiv anzunehmen.

**Sigrid Martin:** Ich nenne einmal das Beispiel „Lernprozessbegleitung“. Der neue Rahmenplan zielt darauf ab, dass Ausbilderinnen und Ausbilder das Ausbilden nicht mehr als Unterweisung der Auszubildenden verstehen, sondern viel mehr als aktive Lernprozessbegleitung. Dazu müssen wir ihnen in den Lehrgängen aber auch entsprechende Ausbildungsmethoden an die Hand geben, auch für digitale Ausbildungsphasen. Hier gibt es zahlreiche gute Instrumente, um das selbstständige Lernen der Auszubildenden zu fördern, ihre Lernfortschritte zu überprüfen und individuell nachjustieren. Mit dem Ansatz der Lernprozessbegleitung können die Ausbilderinnen und Ausbilder die Ausbildung viel besser auf die veränderten Realitäten einstellen, die wir in den Unternehmen nun einmal haben.

**Dr. Gordon Schenk:** Das korrespondiert auch mit den Entwicklungen, die sich mit den Modernisierungen der Ausbildungsordnungen vollziehen. Auch hier gewinnen Aspekte der digitalen Zusammenarbeit und Digitalkompetenzen immer mehr Gewicht. Also müssen die Ausbilderinnen und Ausbilder ihren Azubis diese vermitteln können und selbst darüber verfügen.

**Sigrid Martin:** Genau darum geht es. Wir lösen uns von Anforderungen an die Ausbilderinnen und Ausbilder, die von der Praxis in den Unternehmen und in unserer Gesellschaft nicht mehr gedeckt sind. Der neue Rahmenplan will stattdessen andere Zugänge zu den heutigen Auszubildenden, zur Aufgabe Ausbildung und ein erneuertes Rollen-Selbstverständnis vermitteln. Bei der Überarbeitung



**Sigrid Martin**

Coach und Trainerin, Engagement als AdA-Dozentin, AEVO-Prüferin und Expertin in den Rahmenplanverfahren des BIBB und der DIHK

war es gemeinsamer Wille, eine moderne, geschäftsprozessorientierte Ausbildung zu ermöglichen. In den neuen Lehrgängen soll es daher viel mehr um das „Wie alles ineinandergreift“ gehen, als um kleinteilige Vorgaben wie sie aktuell noch erwartet werden. Ausbildung muss für die heutigen Jugendlichen attraktiv, zeitgemäß und qualitativ hochwertig sein, damit sie ihre Funktion der Fachkräftesicherung und Integration ins Berufsleben weiterhin erfüllen kann.

**Die heutigen Jugendlichen – was ist an denen so anders als früher?**

**Dr. Gordon Schenk:** Die Antwort auf diese Frage ist sehr vielschichtig. Bleiben wir aber bei der Ausbildung: Durch den demografischen Wandel müssen sich Ausbildungsbetriebe heute eher um Auszubildende bewerben als umgekehrt. Jugendliche haben heute zudem andere Erwartungen an ihren Ausbildungsbetrieb und späteren Arbeitgeber. Viele von ihnen legen zum Beispiel großen Wert auf ein nachhaltiges unternehmerisches Handeln, sie haben einen hohen Anspruch an die Sinnhaftigkeit

ihres beruflichen Tuns und ihre Kriterien zur Beurteilung der Attraktivität eines Ausbildungsbetriebes bzw. späteren Arbeitgebers sind andere als noch vor zehn Jahren.

**Sigrid Martin:** Alles das verlangt von den Ausbilderinnen und Ausbildern ein ganz anderes Herangehen an das Ausbildungsmarketing, an den Auswahlprozess und letztlich an ihre Führungsaufgaben während der Ausbildung. Wir wollen sie mit dem neuen Rahmenplan beispielsweise noch besser in die Lage versetzen, nicht die potenziellen Schwierigkeiten mit einem jungen Menschen, sondern seine besonderen Potenziale in den Fokus zu setzen. Damit das in der AEVO-Qualifizierung wirklich konkret wird, trainieren wir, wie mit der immer spürbarer werdenden Heterogenität der Auszubildenden praktisch umgegangen wird. Wir haben es mit Menschen aus allen sozialen Milieus und zig verschiedenen Kulturen zu tun, mit Geflüchteten, mit jungen Erwachsenen, die ein Studium begonnen, aber nicht beendet haben, und wir wollen sie alle am Ende zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung führen. Die Ausbilderinnen und Ausbilder, die mit dieser Vielfalt konstruktiv und souverän umgehen können, legen in den Unternehmen bereits den Grundstein für ein offenes und tolerantes Miteinander, auf das wir nicht nur in den Betrieben, sondern gesellschaftlich angewiesen sind.

**Dr. Gordon Schenk:** Diesen Zusammenhang kann man gar nicht deutlich genug betonen. Gute Ausbilderinnen und Ausbilder zu haben, besitzt für die Unternehmen, ihre Fachkräftesicherung und Unternehmenskultur einen unmittelbaren Nutzen und immensen Wert. Zugleich entfaltet die gesamte berufliche Aus- und Weiterbildung eine große integrative Wirkung und stärkt unsere Gesellschaft. In gute Aus- und Weiterbildung zu investieren und sich für ihr Gelingen zu engagieren, lohnt sich – für alle!

**Frau Martin, Her Dr. Schenk, vielen Dank für die Erläuterungen und die engagierten Plädoyers für die Aus- und Weiterbildung. ■**



Neue Informationsplattform in der Entwicklung

# Wissenswert

Aktuell entwickeln wir bei der DIHK-Bildungs-gGmbH eine neue Informationsplattform „Wissenswert“. In Zukunft können sich hier insbesondere IHK-Dozentinnen und -Dozenten, IHK-Prüferinnen und -Prüfer sowie Mitarbeitende der IHK-Organisation rund um die Praxis der beruflichen Aus- und Weiterbildung informieren. Als Nachfolge der derzeitigen Print- bzw. PDF-Newsletter entsteht zudem ein neues Mailing-Angebot mit wissenswerten Inhalten, bei dem die Abonentinnen und Abonnenten selbst wählen, welche Themen sie besonders interessieren.

## Nachhaltig und zeitgemäß

Die Zeiten haben sich gewandelt. Zeitungen, Zeitschriften und Newsletter werden heute von immer mehr Menschen bevorzugt als digitale Ausgabe gelesen – aus guten Gründen. Das digitale Format spart Ressourcen, zum Beispiel Papier. Es ist einfach zugänglich und lässt sich mobil, zeit- und ortsunabhängig online lesen, ganz nach Wunsch auf dem Smartphone, Tablet, Laptop oder PC. Nicht zuletzt: Artikel, Interviews, Checklisten usw. sind digital langfristig verfügbar und können jederzeit per Suchfunktion leicht gefunden werden.

Nun ginge das alles auch mit einem Newsletter im PDF-Format (wie diese Ausgabe). Doch unser Team in der DIHK-Bildungs-gGmbH, das für die Redaktion der verschiedenen Newsletter zuständig ist, hat mit vielen Leserinnen und Lesern gesprochen, deren Informationsbedarfe neu sortiert und sich zudem

alternative technische Umsetzungsvarianten angeschaut.

## Eine Plattform für Information und Inspiration

Im Ergebnis haben wir uns für eine neue zentrale Plattform rund um die Berufliche Bildung, von Lehrgang bis Prüfung, entschieden. Warum? Zum Beispiel weil sich viele IHK-Dozentinnen und -Dozenten auch als Prüfende engagieren und für beide Aufgabenbereiche relevante Themen auf einer gemeinsamen Plattform gebündelt werden können. So regt die neue Seite auch zum Stöbern an und gibt in alle möglichen Richtungen wertvolle Impulse. Zudem wird die neue, frei zugängliche Plattform auch den Dialog vereinfachen und das Vertrauen der Wirtschaft sowie der Lehrgangs- bzw. Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer in die IHK-Organisation stärken: Hier wird sichtbar, wie vielschichtig und umfassend das Engagement

für die Organisation und Praxis der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist, von der Arbeit in der Berufsbildungspolitik über Praxistipps und Leitfäden für moderne Lehr- und Lernformate in den Lehrgängen sowie für faire und verständliche (digitale) Prüfungen bis hin zu Experteninterviews und Ausblicken in die Zukunft.


## Work in progress


Aktuell laufen die Entwicklungsarbeiten rund um die inhaltliche Struktur, das Design und die Technik der neuen Plattform sowie des daran angekoppelten Newslettersystems auf Hochtouren. Wir nehmen gerne Ihre Anregungen auf. Letztlich zählt die Devise „Qualität geht vor!“, damit die neue Plattform ab Sommer 2023 ihren Nutzen für Sie und möglichst alle weiteren Akteure der beruflichen Aus- und Weiterbildung entfalten kann.


## Schreiben Sie uns – Ihre Ideen und Ihr Informationsbedarf zählen. ■


## Schon bald möglich: Ihr Weg zu Ihren Themen

Die Inhalte der Informationsplattform „speisen“ auch die neuen Newsletter. Nach einer individuellen Themenauswahl erhalten Sie Ihren Newsletter.

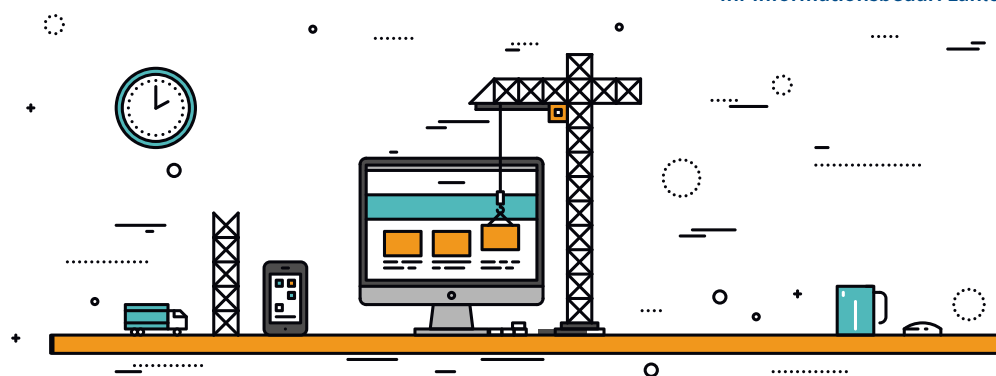
- 

Sie rufen die Seite „Wissenswert“ auf der Homepage der DIHK-Bildungs-gGmbH auf.
- 

Sie wählen die für Sie relevanten und interessanten Themen.
- 

Sie sichern sich ab durch das zweistufige Einwilligungsverfahren (Double Opt-in).
- 

Sie erhalten Mailings zu all Ihren ausgewählten Themen.



Ihre Meinung ist gefragt.

Schreiben Sie an:  
redaktion.ihk-dozenten@wb.dihk.de

**IMPRESSUM** // © herausgegeben von der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH, Holbeinstraße 13-15, 53175 Bonn, www.dihk-bildungs-gmbh.de // Redaktion: Johanna Heide, Telefon: 0228 6205-285, heide.johanna@wb.dihk.de // Konzeption, Gestaltung, Text: die Infomacher, Karlsruhe // Fotos: alle Rechte bei namentlich gekennzeichneten Personen; begleitende Fotos: S. 1 o.: iStockphoto/Irina\_Strelnikova; S. 2 o.: iStockphoto/Andrii Yalanskyi; S. 3 u.: iStockphoto/Yuri Arcurs YAPR; S. 4: iStockphoto/pressureUA //

